

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 29

Artikel: Sockel und Pickelhaubenlerche : eine Vision
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-440835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gockel und Pickelhaubenlerche.

Eine Vision.

Will sich Frankreich ewig von uns wenden?
Wär's nicht hübsch, den Rassenhass zu enden,
Der noch immer unsrer Zeit anklebt?
Also Pickel-Haubenlerchen trillern;
Man beruft auf Goethen sich und Schillern,
Die den Weltenfrieden angestrebt.

Und der welsche Gockel kommt ins Strampeln,
Lässt den roten Blätz herunterplampeln,
Dreht die Augen rechts, kräht: Kikrikü!
La revanche liegt zwar mir noch im Magen,
Doch was jüngst in Kiel sich zugetragen,
Scheint mir nicht verlor'ne Liebesmüh'!

L'empereur sein Frankreich sehr gewogen!
Bald, von Apfelschimmeln stolz gezogen,
Trifft mit Bülow in Paris er ein;
Lässt sich Piquart und den Dreyfuss zeigen,
Wird zu Zolas Gruft hinuntersteigen
Und mit Albert leer'n ein Gläschen Wein.

Ganz Paris wird sagen: Donnerwetter!
Nun ist ER in Wirklichkeit noch netter,
Als man sich's geträumt am Seinestrand.

Und es wird Herr Fallières sich bequemen,
Seine breite Schärpe abzunehmen;
Sei Du Kriegsherr dem Franzosenland!

So allein wird wohl auf ew'ge Zeiten
Zwischen uns vermieden jedes Streiten,
Deutschlands Kaiser, König Frankreichs Du:
Wie Freund Josef führst der Schäfflein beide
Du auf eine und dieselbe Weide
Und die Völkerseelen haben Ruh'!

Seht, so wird's, ihr lieben Leut', noch kommen!
Dann wird nicht nach Norden mehr geschwommen,
Verberlinert wird bald ganz Paris!
Und am meisten lacht der heil'ge Vater:
Bene! Bene! 's möglichste, das tat er!
Neu sich paaren Staat und die église!

Selbst die Jesuitenorden-Horden,
Die mit Ach und Krach man losgeworden,
Holt in Galakutschen man retour.
Die sich anno 70 noch verhauen,
Liegen dann, wie lieblich ist's, zu schauen,
In den Armen sich auf Sedans Flur!

Der beese Dietrich von Bern.



Also das sind die neuen Bundes-Banknoten? — hm, die können mir auch nicht imponieren, für mich bleibt ja doch alles beim „Alten.“